

Societas Entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président Fritz Rühl à Zurich-Hollingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. — 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annahmen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder zählen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn Fritz Rühl in Zürich-Hollingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl at Zürich-Hollingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Pieris rapae in North-America.

The note on *Pieris brassicae* in number 12, vol. VII is interesting. In its main points the statement as to the dates at which the insect appeared in this country is correct. Yet there were ten years between its first capture at Quebec, and its first capture at New York, and even then not all the intervening country was infested. How it was first introduced, is not positively known; but here is no reason for believing that it was anything but accidental. It is also quite likely that it was brought to New York either from Europe direct, or by Boat or Railroad from the more northern regions. At all events it has long been our most common species of *Pieris*.

It is not quite correct to say that *P. rapae* is driving out *P. protodice*, for that insect is as common now as it has ever been. In southern New Jersey I found it, early this summer, more plentiful than *P. rapae*, and I have never heard that it was becoming scarce in our State. It is a southern form and is not often common as far north as New York.

Concerning *P. oleracea*, that species is undoubtedly rare at present; but so it was, already, 13 years ago when I first took it. It is rather a northern butterfly, and the only specimens I ever found in New York State, were taken in the Catskill Mountains, where, at that time, *P. rapae* was not yet so abundant. It has been taken however as far South as West Virginia. There is no doubt that *P. oleracea* is becoming constantly more rare, even where it was most abundant years ago; but exactly in what way *P. rapae* affects it, it would be difficult to say. *P. oleracea* is rather a shy insect as compared with its ally and prefers the wild cruciferae as food plants for its larvae.

It does not like tilled fields, and it is quite probable that the advance of cultivation in every one of its old haunts, has at least something to do with its increasing rarity.

New Brunswick, New Jersey. J. B. Smith.

Die Varietäten des *Carabus monticola* Dejean.

Von Dir. H. Beuthin (Beitien), Hamburg.

Von dieser, den Westalpen angehörenden Art, habe ich eine grössere Zahl theils direkt aus dem Departement Basses Alpes erhalten, theils stellte mir sie mein verehrter Correspondent Herr Dr. K. Jordan zur Verfügung. Ich fand bei genauer Prüfung drei leicht zu trennende Formen.

Carabus monticola ist mit *nemorialis* Müller nahe verwandt, aber stets kleiner, kürzer; während *nemorialis* 20—26 mm. misst, ist *monticola* nur 15, höchstens 19 mm. lang; ferner sind bei *monticola* die Fühler des Männchens stets einfach, die Glieder an der Unterseite nicht ausgebuchtet, an der Spitze nicht knotig verdickt.

1. Schwarz; Oberseite zuweilen wenig bronzeschimmernd, Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken oft schwach blau, violett oder purpurfarben. Flügeldecken mit drei Reihen von 7—10 Grübchen, welche, durch eine erhabene Primärlinie verbunden, Kettenintervallen bilden. Zwischen zwei Grübchenreihen fünf oft undeutliche Reihen feiner Körnchen. Rand der Flügeldecken durch eine Reihe schärfer hervortretender Körnchen getrennt. Long. 16—19 mm. Grundform *monticola* Dej.
2. In der Mitte zwischen den zwei Grübchenreihen tritt eine deutlich erhabene Sekundärlinie hervor, welche ebenso stark wie die Primärlinie ausgebildet ist. Zwischen Primär- und Sekun-

därlnie zwei undeutliche Reihen oft zusammenfliessender Runzeln. Long. 16—19 mm. Ebenso häufig wie die Grundform. var. *Jordani* Beuthin. Herrn Dr. K. Jordan gewidmet.

3. Flügeldecken sehr stark rauhkörnig, Grübchenreihen sehr undeutlich, fast verschwunden; ohne jede Spur von Primär- und Sekundärnlinien.

Long. 15 mm. var. *asperus* Beuthin.

Nur drei Exemplare, welche ganz den Eindruck machen, als stammten sie aus dem Hochgebirge.

Die Behandlung der Atropos-Puppen.

Von Dr. Heissler, Rennertshofen.

Die Zuschriften einiger Herren Collegen, welche von mir Atropos-Puppen erhielten, veranlassen mich, meine Art der Behandlung dieser Puppen mitzuthemen, welche sich bewährt und bis jetzt noch keine verkrüppelten Falter ergab.

In einem Kasten mit Drahtgitterboden, der über Wasser steht, werden die Puppen in sorgfältig gereinigtes Moos gelegt und mit solchem 4 cm. hoch bedeckt. Das Moos ist ziemlich klein geschnitten und wird fest, aber ohne die Puppen zu schädigen, das heisst in dichter Schicht aufgelegt. Der schlüpfende Falter findet beim Durchdringen der dichten Mooschicht einen wohlthätigen Widerstand, welcher die kleinen nassen Flügel auszieht, ähnlich wie dies im Freien der Fall ist, wo das Thier durch eine Erdschicht hindurch gehen muss. Ich schaffe auf diesem Wege den Puppen Bedingungen, welche den natürlichen am nächsten kommen, und bin der Anschauung, dass dieser Widerstand im Moos das Verkrüppeln der Flügel ebenso verhindert, wie ein intactes Cocon beim Spinner. Diese Behandlung übe ich bei allen Sphingiden-Puppen mit dem besten Erfolge und kann sie aufs beste empfehlen. Natürlich wird dadurch das Verkrüppeln der Flügel nicht absolut verhütet, da hierbei noch manche andere Momente eine Rolle spielen, aber mancher Falter kann für die Sammlung gerettet werden, und das ist der Zweck dieser Zeilen.

Ueber centraleuropäische *Pissodes*-Arten.

Von J. Schröder.

(Schluss.)

Pissodes piceae Ill. 9,5 mm., Rüssellänge 3,3 mm. Von pechbrauner Farbe und länglich eiförmiger Gestalt, Schuppen zahlreich und gelb-

lich. Der ungewöhnlich lange, dicht punktirt Rüssel ist rothbraun, das hintere nur seicht gebuchtete Halsschild ist dicht punktirt, mit feiner erhabener Mittellinie versehen, bei reinen Exemplaren sind sechs weisse Pünktchen zu unterscheiden. Piceae ist durchschnittlich etwas grösser als notatus, die Schuppen zeichnen sich durch intensiv rostgelbe Färbung aus. Die Ecken des Halsschildes springen nur unmerklich vor. Das Schildchen ist weiss befilzt, die punktirt gestreiften Flügeldecken führen eine breite, verloschene blassgelbliche oder bräunliche Querbinde, die abwechselnden Zwischenräume sind erhaben. Die Punkte der Streifen sind auf der Scheibe grösser und länglich eiförmig, seitwärts kleiner; die Streifen 3 und 4 haben einige grössere vertiefte Punkte.

Weniger verbreitet als der vorige, hauptsächlich Deutschland und die Schweiz bewohnend, in erster Linie den Weissstannen schädlich, selten den Fichten.

P. pini L. 8,5—9 mm., Länge des Rüssels 3 mm. Röthlich pechbraun, mit gelben Schuppen, ebenfalls länglich eiförmig gestaltet; Rüssel rothbraun, das dicht punktirt Halsschild mit stumpfen Hinterwinkeln und feiner erhabener Mittellinie. Die tief punktirt gestreiften Flügeldecken zeigen auf der Scheibe die Punkte tief und länglich, während die Zwischenräume runzlig sind. Die Flügeldecken besitzen eine aus kleinen Flecken zusammengesetzte, gelblich beschuppte Binde, hinter der Mitte vor derselben eine einfache, öfters auch doppelte Makel zu beiden Seiten, welche weiss oder gelblich beschuppt ist. Von piceae hauptsächlich dadurch zu unterscheiden, dass die vertieften Punkte in den Streifen sich nicht wie dort in der Mitte concentriren, sondern sich über die ganze Flügeldecke verbreiten, auch sind die Punkte deutlicher viereckig, bei notatus sind diese Punkte hingegen am deutlichsten auf der Naht Hälfte. Schildchen gelb filzig, auf dem Halsschild und an dessen Seite stehen je zwei gelb oder weiss beschuppte Fleckchen, ebenso ist ein Ring vor der Spitze der Hinterschenkel.

In ganz Europa, den äussersten Süden ausgenommen, den Fichten sehr schädlich, dann auch Kiefer, Weymuthskiefer und Lärche.

P. hercynia Hbst. 9 mm., Rüssellänge ♂ 2,5 mm. Körper schwarz, in der Zeichnung dem *pini* ähnlich, da die weisslich gelbe Beschuppung hinter der Mitte der Flügeldecken eine auf der Naht unterbrochene schmale Fleckenbinde und eine rudimentäre solche vor der Mitte bilden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Beuthin Heinrich

Artikel/Article: [Die Varietäten des Carabus monticola Dejean. 131-132](#)